

363. Sitzungsprotokoll

| | |
|--------------------|--|
| Termin | Montag, 7. Dezember 2015, 17:30 Uhr |
| Ort | Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal |
| Vorsitz | Raymann-Ochsenbein Brigit (SP), Präsidentin |
| 1. Vizepräsident | Wälti Martin (SVP) |
| 2. Vizepräsidentin | Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP) |
| 1. Stimmzähler | Hauser Adrian (BDP) |
| 2. Stimmzähler | Christensen Sven (FDP) |
| Mitglieder | Kohler Walter (BDP) Läderach Christof (BDP) Walther-Steiner Erika (BDP) |
| | Bergmann Andreas (EVP) Cetin Mayk (EVP) Moser-Utiger Silvia (EVP) Utiger Heinz (EVP) |
| | Jörg Corinne (parteilos; Sitz FDP) Kämpfer Erwin (FDP) (ab 17.50 Uhr; Traktandum Nr. 1) Kölliker Lenka (FDP) Maccaferri-Iseli Barbara (FDP) Messerli Gregor (FDP) Schweizer Hans Peter (FDP) Suter Michael (FDP) |
| | Jorio Nicola (GLP) (ab 17.45 Uhr; Traktandum Nr. 1) Jost-Pfister Catarina (GLP) |
| | Aebersold Daniel (SVP) Bernhard Niklaus (SVP) Gfeller Paul (SVP) Hirsbrunner Bruno (SVP) (ab 17.35 Uhr; Traktandenliste) Stucki Simon (SVP) (ab 17.50 Uhr; Traktandum Nr. 1) Wälti Sandra (SVP) Wermuth Bruno (SVP) (ab 17.50 Uhr; Traktandum Nr. 1) |
| | Büchel-Wampfler Sandra (SP) Cavargna Tiziano (SP) Federer Guido (SP) Fröhlich Viktor (SP) |

Gränicher Marius (SP) (ab 17.50 Uhr; Traktandum Nr. 1)
Kühn-Blank Christa (parteilos; Sitz SP)
Le Fort Werthmüller Geneviève (SP)
Nydegger Stefan (SP)

Abwesend Cetin Christopher (EVP)
 Graf Stefan (GLP)
 Jorio Marco (GLP)
 Stöckli Rolf (EVP)

Gemeinderat Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident
 Hauser Ernst
 Hubacher Peter
 Lädrach Markus
 Leiser Thomas
 Masciadri Monica (ab 17.50 Uhr; Traktandum Nr. 1)
 Moser Christoph

Abteilungsleitende Reusser Christian, Gemeindeschreiber (ab 17.50 Uhr; Traktandum Nr. 1)
 Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung
 Weil Jonas, Leiter der Finanzabteilung

Sekretär Wälti Thomas, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Protokollführerinnen Gfeller Monika, Sekretärin Präsidialabteilung
 Riedweg Damaris, Lernende Präsidialabteilung

Geschäfte

1. Mitteilungen
2. Protokoll der Sitzung vom 9. November 2015: Genehmigung
3. Geschäftsprüfungskommission: Ersatzwahl
4. Werkhof; Ersatz Kehrmaschine: Kreditbewilligung
5. Wasserversorgung; Netzersatz Schulhausstrasse Worb: Kreditbewilligung
6. Parlamentarische Vorstösse:
 - 6.1 Dringliche Motion der FDP- und SVP-Fraktionen betreffend Neue Verkehrsregelung („Bären-Karussell“)
 - 6.2 Interpellation der FDP-Fraktion betreffend Genügend Parkplätze auf der Hofmatt
 - 6.3 Dringliche Interpellation der EVP-Fraktion betreffend Bauprojekt Schulanlage Rüfenacht
 - 6.4 Einfache Anfrage Kühn Christa betreffend Multifunktionsplatz auf der Stärnematt
 - 6.5 Einfache Anfrage der SP-Fraktion betreffend Klarheit schafft Sicherheit
 - 6.6 Neueingänge
7. Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2016: Wahlen
 - 7.1 Präsident/in
 - 7.2 1. und 2. Vizepräsident/in
 - 7.3 1. und 2. Stimmenzähler/in

Traktandenliste

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Ich begrüsse euch alle zur letzten Sitzung unter meiner Leitung. Besonders begrüsse ich Gemeinderat Peter Hubacher, der heute nach 23 Jahren seine letzte GGR-Sitzung erlebt. Du wirst uns heute Abend auch dein letztes Geschäft präsentieren. Ich danke dir im Namen von allen ehemaligen Präsidenten des Grossen Gemeinderates für deine geleistete Arbeit und wünsche dir alles Gute für die Zukunft.

Es liegt eine dringliche Motion der SP-Fraktion vor mit dem Titel Zusätzliches Parkgeschoss im Dreiklang. Dieser Vorstoss wurde vor Sitzungsbeginn verteilt. Diese dringlichen Vorstösse ziehen sich wie ein roter Faden durch mein Amtsjahr. Heute Abend geht es lediglich darum die Dringlichkeit dieses Vorstosses zu beantworten.

Federer Guido, SP: Ich sage lediglich etwas zur Dringlichkeit. Die TOP13 wurde im November 2015 von den kantonalen Behörden genehmigt. Damit werden die planungsrechtlichen Änderungen auf der Hofmatt voraussichtlich Mitte Dezember 2015 rechtskräftig. Anschliessend muss aufgrund der Aufstockung noch die Nachbeurteilung des Projekts durch das Preisgericht erfolgen. Damit sind aus unserer Sicht alle Voraussetzungen gegeben um mit der Bauprojektierungen also mit der Erarbeitung des Bauprojekts beginnen zu können. Damit möglichst wenig Verzögerung entsteht und die Bedingungen bald möglichst geklärt sind, möchten wir eine dringliche Bearbeitung dieses Geschäfts. Deshalb bitte ich euch der Dringlichkeit zuzustimmen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Planung: Zu diesem Anliegen betreffend einem zusätzlichen Parkgeschoss im Dreiklang mit mindestens 100 Parkplätzen ist folgendes zu sagen. Wenn man die Faustregel nimmt, dass ein unterirdischer Parkplatz CHF 35'000.- kostet, dann ist für die 100 Parkplätze mit Kosten von 3.5 Mio. zu rechnen. Dieser Betrag liegt deutlich oberhalb dem Betrag von 2 Mio. Franken, wo die Finanzkompetenz an das Stimmvolk übergeht. Gemäss dieser Rechnung ist der Hinweis richtig, dass die Vorlage dem Stimmvolk vorgelegt werden muss. In der Begründung der Dringlichkeit steht, dass das Bauprojekt für die Überbauung mit Aldi-Filiale, 36 altersgerechten Wohnungen, Büros und Gewerbelokalen im Jahr 2016 erarbeitet werden soll. Dies ist nicht ganz richtig, man ist nämlich schon deutlich weiter. Uns wurde in Aussicht gestellt, dass das Baugesuch bereits im Dezember 2015 eingereicht wird, also in den nächsten Tagen. Ich kann hier selbstverständlich keine Empfehlung des Gemeinderates betreffend Dringlichkeit abgeben. Ich weise aber gerne darauf hin, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom letzten Montag beschlossen hat, in seiner ersten Sitzung im nächsten Jahr eine Klausur zu der Thematik „Bautätigkeit im Dorfzentrum Worb 2016 – 2020“ durchführen. Zu dieser Thematik gehört auch das Thema der Parkplätze in Worb Dorf und damit das Anliegen, das hier in dieser dringlichen Motion formuliert wird.

Beschluss zur Dringlichkeit der Motion der SP-Fraktion betreffend Zusätzliches Parkgeschoss im Dreiklang:

Der Dringlichkeit wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: In Anwendung von Art. 53 Abs. 4 unserer Geschäftsordnung wird die Motion für die Sitzung vom 8. Februar 2016 traktandiert.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Ich schlage euch vor, dass wir die Reihenfolge der Traktanden ändern. Mein Vorschlag ist, dass wir den Vorstoss Klarheit schafft Sicherheit zuerst

behandeln, dann die dringliche Motion des Bären-Karussells, anschliessend die Interpellation betreffend genügend Parkplätze auf der Hofmatt, dann die einfache Anfrage betreffend Multifunktionsplatz auf der Stärnematt und schlussendlich noch die dringliche Interpellation betreffend Bauprojekt Schulanlage Rüfenacht. So sind alle Vorstösse die Worb Dorf zusammen und anschliessend noch der Vorstoss zu Rüfenacht. Nicht, dass Rüfenacht weniger wichtig erscheint, aber es passt thematisch nicht zu den anderen Vorstössen und deshalb schlage ich diese Reihenfolge vor.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt in vorgeschlagener geänderter Reihenfolge unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 1 | 2013/17-234 | 143 | 12/0/0 |

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit:

- Paul Gfeller von der SVP hat per 31. Dezember 2015 seinen Rücktritt aus dem Grossen Gemeinderat bekannt gegeben. Paul, du bist ein langjähriges Mitglied des Grossen Gemeinderates. Vielen Dank für all die geleistete Arbeit und alles Gute für die Zukunft.
- Wem sein Sitzungsgeld nicht mehr auf das bisher angegebene Konto ausbezahlt werden soll, ist gebeten, sich nach der Sitzung beim Ratssekretariat zu melden.

Le Fort Werthmüller Geneviève, ASK: Am 7. September 2015 wurde die ASK vom Grossen Gemeinderat beauftragt, Fragen zur Kaderselektion und zur Personalführung generell zu untersuchen. In einem ersten Schritt hat die ASK die neun Fragen dem Gemeinderat zugestellt. Mit Schreiben vom 5. Oktober 2015 hat der Gemeinderat Stellung zu den Fragen genommen. Die Stellungnahme war gut nachvollziehbar. In einem zweiten Schritt hat die ASK noch detailliertere Fragen gestellt und eine kleine Arbeitsgruppe mit Stefan Graf und mir gebildet. Am 2. Dezember 2015 hatten Stefan Graf und ich ein Gespräch mit Niklaus Gfeller und Christian Reusser, damit zusätzliche Informationen gesammelt werden konnten. Das Gespräch war sehr offen und aufschlussreich. Wir haben auch verschiedene Dokumente betreffend Kaderselektion und Personalführung erhalten. Wir werden jetzt alle Dokumente untersuchen und irgendwann im Jahr 2016 einen Bericht dem Grossen Gemeinderat zukommen lassen.

Läderach Christof, ASK: Am 20. November 2015 wurden bei der Polizeiverwaltung die Datenschutzgesuche durch Daniel Aebersold und mich überprüft. Es liegen aktuell fünf Zusammenarbeitsverträge und sechs Dauergesuche vor, wobei es eigentlich sieben sind. Der nicht mehr gültige Vertrag mit den Landfrauen Worb wird von der Liste gestrichen, da diese keinen Bedarf mehr haben und somit auch keine Dateien angefordert haben.

Gemeinderat Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: Am 12. Mai 2014 habt ihr in zweiter Lesung einen Kredit von CHF 717'600.- für den Ersatz der ICT-Hardware an den Worber Schulen gesprochen. Heute nun darf ich euch vom Abschluss dieses grossen Projekts berichten. Zuhanden der ASK erfolgt die Kreditabrechnung im ersten Halbjahr des Jahres 2016. Bereits vor meinem Amtsantritt als Vorsteher des Departements Bildung vor fast drei Jahren wurde der Ersatz der Hardware geplant. Ich habe dieses Geschäft von meinem Vorgänger übernommen. Es wurde geplant und immer wieder an die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse angepasst. Die Computertechnik ist ja sowas von kurzlebig. Wir wurden immer wieder von den neuesten Erkenntnissen eingeholt. Schliesslich haben wir dann beschlossen, dass wir das aktuell neueste Konzept umsetzen. Dem habt ihr wie bereits erwähnt im Mai 2014 zugestimmt. In allen drei Worber Schulkreisen wurde der Informatikbereich überdacht und neu organisiert. Als besonders und einzigartig dürfen wir jetzt die Lösung für das Oberstufenzentrum Worbboden näher kennen lernen. Besonders interessant und wahrlich pionierhaft ist das Ausleihsystem der Laptops. Wir haben noch keine One-to-One-Lösung, also das jedes Kind ein eigenes Gerät besitzt. Für die gut 260 Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums haben wir ungefähr 150 Geräte. Besonders freuen mich die Stellungnahmen von Erwin Sommer, Vorsteher des Amtes für Kindergarten, Volksschule und Beratung des Kantons Bern und Philipp Riesen, Geschäftsführer der Letec, der Firma für IT-Lösungen an Schulen, mit der wir seit Jahren zusammen arbeiten (Foliensammlung. Die Protokollführerin). Aber anstatt euch theoretisch zu informieren, was wir alles erreicht haben und wohl auch zu langweilen, darf ich euch jetzt einen kurzen Film zum Thema zeigen. Vorher aber will ich Danke sagen. Ich danke euch Parlamentarierinnen und Parlamentarier, dass ihr den Kredit gesprochen habt. Und ich danke allen, vorab der Arbeitsgruppe Informatik, den Schulleitungen und den Lehrpersonen für ihre grosse und aufwändige Arbeit. Und speziell danke ich heute Andy Marchand, Lehrer am Oberstufenzentrum Worbboden und Verantwortlicher für Informatik, für sein grosses Engagement. Da ist viel Herzblut mit dabei. Vor nur einer Woche sind wir auf die Idee eines Videos gekommen. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern hat Andy Marchand den Film in kürzester Zeit realisiert. Das Video hat heute Morgen an einer Medienkonferenz im Worbboden seine Premiere gehabt und grosse Beachtung gefunden. Doch schaut selber.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Vielen Dank für diese Information. Ich glaube, der Applaus zeigt, dass dies wirklich eine gute Investition ist. Wenn ich daran denke, dass zu meiner Zeit noch 20 Schülerinnen und Schüler um ein Gerät sassen, dann sieht dieses Projekt sehr vielversprechend aus.

Wälti Martin, SVP: Auf diesem Foto ist Peter Hubacher im Jahr 1948 ersichtlich (Foliensammlung. Die Protokollführerin). Das Foto hat er von der Umweltkommission erhalten, ein sehr originelles Abschiedsgeschenk. Peter ist stolz auf dieses Foto und das ist auch gut so. Peter Hubacher hat heute den letzten Tag im Grossen Gemeinderat. Es ist aber noch nicht der letzte Tag im Gemeinderat. Ich lese zuerst das Schreiben vor, welches er intern verschickt hat, denn es ist nichts Vertrauliches enthalten. Es ist sehr gut und bündig verfasst. „Alles hat seine Zeit. Rücktritt als Gemeinderat von Worb per 31. Dezember 2015. Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Mit diesem Schreiben gebe ich meinen Rücktritt als Departementsvorsteher Umwelt von Worb per 31. Dezember 2015 bekannt. Dieser Entscheid zur Demission ist mir alles andere als leicht gefallen. Haben mich doch viele Jahre der politischen Tätigkeit für unsere Gemeinde doch sehr geprägt und mir auch grosse Freude bereitet. Gerade nach meiner Pensionierung habe ich mit viel Engagement und Elan die Lücken, welche durch meine Pension entstand, mit dem politischen Amt ausfüllen können. Vermissen werde ich sicher auch die vielen regelmässigen Beziehungen und die dabei entstandenen Freundschaften zu Persönlichkeiten, die ich durch meine politischen Tätigkeiten kennen-

lernen durfte. An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen mich bei allen, die mit Hubi zusammenarbeiten mussten oder durften ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und das grosse Wohlwollen und vor allem für die stete Unterstützung zu bedanken. Ich wünsche der Gemeinde Worb, meinem Nachfolger und insbesondere dem Gemeinderat alles Gute, viel Erfolg und hoffe, dass er sich zu einem schlagkräftigen Team mit weisen Entscheiden zugunsten der Bevölkerung weiterentwickeln kann. Mit freundlichem Gruss und besten Dank, Peter Hubacher, Gemeinderat Departement Umwelt.“ Ich möchte nicht lange erzählen, aber einige Worte sind zu erwähnen. Angefangen hat alles mit der Gemeinde Worb, anno 1968. Zu Beginn hat er nicht im Zentrum begonnen, sondern in Wattenwil-Bangerten. Im Schulhaus Wattenwil-Bangerten hat er seine Karriere als Lehrperson begonnen. In einem Schulhaus, in dem aktuell kein Unterricht stattfindet und das hoffentlich bald verkauft wird. Er war 26 Jahre, in den Jahren 1968 bis 1994, Lehrer in Wattenwil-Bangerten. Anschliessend hat es ihn ins Zentrum von Worb gezogen. Er war anschliessend Lehrer im Schulhaus Wyden 2. Dort hat er nochmals 21 Jahre unterrichtet, nämlich von 1994 bis 2015. Alle die Jahre zusammengezählt, war er 47 Jahre als Lehrperson für die Gemeinde Worb tätig. Wir haben Hubi bereits in der SVP-Fraktion verabschiedet und gefeiert und es ist eine Wahnsinnstat, was er alles für Worb im Bezug auf die Schulen getan hat. Immer wenn von der Schule gesprochen wurde, ist auch der Name Peter Hubacher gefallen. Er hatte einen sehr grossen Rückhalt innerhalb der Schule und vor allem auch von den Schülerinnen und Schülern. Bereits im Jahr 1972 ist er in die politische Tätigkeit eingestiegen. In seinem ersten politischen Amt war er Mitglied der Sportkommission. Er war acht Jahre lang Mitglied dieser Kommission. Im Jahr 1985 wurde er in das Gremium des Grossen Gemeinderates gewählt. Dort war er sieben Jahre lang tätig. Im Jahr 1992 hat er diesen Rat präsidiert, dies ist also auch schon eine Weile her. Im Jahr 1993 wurde er dann in den Gemeinderat von Worb gewählt. Damals hatte er das Departement Landwirt- und Kriegswirtschaft geführt. Er hat sich beim Projekt „Früsch von Worb“ auch sehr stark engagiert. Dies war sein Kind, welches er grossgezogen hat. Dies war ein Projekt in dem es um die Direktvermarktung von frischem Gemüse aus den Bauernhöfen und von anderen Anbietern von Worb. Leider wurde das Projekt in den Sand gesetzt, die Gründe dafür werde ich nicht erwähnen. In den Jahren 2002 bis 2015 war er immer noch im Gemeinderat, und zwar als Vorsteher des Departements Umwelt. Das Departement wurde also umgetauft. Die Ratspräsidentin hat bereits erwähnt, dass Peter Hubacher insgesamt 23 Jahre im Gemeinderat und sieben Jahre Mitglied des Grossen Gemeinderates war. Er ist daneben auch noch Vizepräsident des Gemeindeverbands ARA Worblental und Verwaltungsratsausschuss der KEWU Laufenthal. Peter Hubacher hat mir seine persönlichen Ziele mitgeteilt und diese sind auch in der Person von Peter Hubacher stark spürbar. „Miteinander statt gegeneinander“, „ernst nehmen, zuhören, verstehen und handeln“, „regionale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ausbauen“, „Absatzförderung qualitativ guter einheimischer Produkte“, „Sensibilisierung der Bevölkerung aller Altersstufen im Umgang mit einer nachhaltigen Umwelt“, „Partnerschaft zwischen Wirtschaft, Bildung und Politik stärken“, „Verständnis zwischen Stadt und Land fördern“, „Kulturschaffende und Sportinstitutionen angemessen unterstützen“. Peter Hubacher, ich habe dies bereits an der Fraktionssitzung erwähnt, geht mit einem lachenden und weinenden Auge. Ich glaube, nach so vielen Jahren in der Politik von Worb ist es klar, dass dem Amt auch nachgetrauert wird. Ansonsten wäre das Engagement nicht echt gewesen. Das Engagement von Hubi war definitiv echt. Ich danke dir vielmals für dein sehr grosses Engagement, das du für unsere Partei im Grossen Gemeinderat und im Gemeinderat immer gezeigt hast. Ich denke, dies ist ein kurzer Applaus wert. Vielen Dank! Hubi, du hast den langen Applaus nun gehört. Ich möchte an dieser Stelle auch deinem Nachfolger alles Gute und einen guten Einstieg in das anspruchsvolle Amt wünschen. Ich wünsche ihm viel Geschick in dieser Funktion. Danken möchte ich auch Paul Gfeller, welcher 17 Jahre lang im Grossen Gemeinderat war. Hier spreche ich nicht so lange wie bei Hubi. Ich habe das mit Paul Gfeller besprochen und er ist damit einverstanden. Paul war 17 Jahre im Grossen Gemein-

derat und ist ein Ur-Rüfenachter. Er hat sehr viel bewirkt im Grossen Gemeinderat. Alle die Cracks, Paul Gfeller, Bruno Wermuth und Peter Hubacher, muss die SVP im Grossen Gemeinderat bzw. im Gemeinderat ersetzen. Paul, besten Dank für dein Engagement und ich wünsche dir noch eine gute letzte Sitzung im Grossen Gemeinderat.

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Es gibt keine Leute die nichts erleben, es gibt nur Leute die nichts davon merken. Hubi, zu denen gehörst du definitiv nicht. Auch wir von der SP-Fraktion möchten dir für deine über die Jahre geleistete Arbeit im Gemeinderat danken. Wir haben deine offene, unkomplizierte, seriöse und faire Art der Zusammenarbeit immer sehr geschätzt. Du wirst uns im Grossen Gemeinderat sicherlich fehlen. Wir sind überzeugt davon, dass wir dich hin und wieder im Löie-Stöckli treffen werden. Setz dich dann zu uns und somit ändert sich nicht viel.

Protokoll der Sitzung vom 9. November 2015: Genehmigung

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 2 | 2013/17-235 | 144 | 12/0/0 |

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt die Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Geschäftsprüfungskommission: Ersatzwahl

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 3 | 2013/17-236 | 468 | 10/1/2 |

Wälti Martin, 1. Vizepräsident: Die Ersatzwahl ist erforderlich, weil Guido Federer (SP) per 31. Dezember 2015 aus der Geschäftsprüfungskommission zurücktritt. Für den Sitz in der GPK liegt ein schriftlicher Wahlvorschlag vor. Er lautet auf Brigit Raymann-Ochsenbein (SP). Da dieser Wahlvorschlag nicht vermehrt wird, erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Brigit Raymann-Ochsenbein (SP).

Werkhof; Ersatz Kehrmasschine: Kreditbewilligung

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 4 | 2013/17-237 | 1285 | 33/10 |

Eintreten:

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Maccaferri-Iseli Barbara, GPK: Die Submission für den Ersatz der Kehrmaschine erfolgte aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens im Einladungsverfahren. Die Bauabteilung hat die Kriterien der Beschaffung festgelegt. Eignung, Qualität des Angebotes, Anschaffungspreis, Betrieb und Unterhalt, umweltschutzrelevante Faktoren wie Verbrauchswerte. Diese wurden vom Gemeinderat genehmigt. Die Zuschlagskriterien sind abschliessend wie folgt festgelegt worden beziehungsweise wie folgt gewichtet: umweltschutzrelevante Faktoren 10%, Betriebs- und Unterhaltskosten 20%, Qualität des Angebotes 20%, Anschaffungspreis 50%. Leider wurden die umweltschutzrelevanten Faktoren um 10% weniger hoch gewichtet als ursprünglich von der Bauabteilung vorgeschlagen. Eingeladen wurden drei Anbieter, keiner dieser Anbieter produziert in der Schweiz. Auf Anbieter aus dem EU-Raum wurde verzichtet. Der Umstand, dass auf diese direkten Angebote aus dem Ausland verzichtet wurden, begrüssen wir sehr. Ein Preisvergleich fand trotzdem statt, aber ein Direktimport hätte aufgrund der unterschiedlichen Normen beziehungsweise Anpassungen an die Schweizervorgaben kostenmässig zu einem vergleichbaren Resultat geführt. Das wirtschaftlich günstigste Angebot und welches als einziges alle Eignungskriterien erfüllt hat, wurde von der ASH-Group Aebi & CO eingegeben. Eine Nachverhandlung der Angebote ist gemäss Gesetzgebung im öffentlichen Beschaffungswesen nicht zulässig. Es darf aber davon ausgegangen werden, dass unter den Anbietern ein echter Wettbewerb stattgefunden hat. Die Notwendigkeit eines Ersatzfahrzeuges ist gegeben. Gemäss Botschaft ist die Miete eines Ersatzfahrzeuges kostenmässig aufwändiger, deshalb ist vorgesehen, die jetzige Maschine als Ersatzmaschine einzusetzen und nicht einzutauschen. Die Entsorgung des jetzigen Ersatzgerätes, Jahrgang 1989, wurde mit CHF 5'000.- beziffert. Angebot der ASH-Group vom Juli 2015. Dieser Betrag fehlt in der Botschaft. Die Botschaft ist aussagekräftig und informiert gut über das Geschäft. Es wird begrüsst, dass der Botschaft ein Prospekt der Kehrmaschine MFH CS250 beiliegt. Die Begründung der Anschaffung ist in der Botschaft erwähnt. Als Ergänzung wäre die Angabe der Zuschlagskriterien in der Ausschreibung wünschenswert. Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat für den Ersatz der Kehrmaschine MFH 2500 ein Verpflichtungskredit von CHF 175'000.- zu bewilligen, betroffen ist das Konto 335.506.21 der Investitionsrechnung.

Gemeinderat Hauser Ernst, Departementsvorsteher Bau: Ich bin froh, hat Barbara als GPK-Sprecherin so viel gesagt, so muss ich keine Zahlen mehr wiederholen. Nach 12-jährigem Betrieb, das heisst ca. 900 Betriebsstunden müssen wir das heute im Einsatz stehende Fahrzeug ersetzen. Der Ersatz zum heutigen Zeitpunkt ist wirtschaftlich sinnvoll, weil erfahrungsgemäss die Reparaturanfälligkeit und somit die Unterhaltskosten stark ansteigen. Das bisherige Ersatzfahrzeug wird entsorgt und das heute im Einsatz stehende Fahrzeug wird weiterhin als Ersatz vor allem in den arbeitsintensiven Zeiten, im Frühling und im Herbst, eingesetzt. Durch die verkürzten Betriebszeiten sind auch die Unterhaltskosten minimiert. Das älteste Fahrzeug wird, wie bereits erwähnt, entsorgt. Die Entsorgungsrückgabe an den Verkäufer ergibt der Gemeinde eine Gutschrift von CHF 5'000.- für Ersatzteile. Die Anschaffungskosten liegen im Bereich vom Einladungsverfahren, das heisst der Gemeinderat legt die klar definierten Zuschlagskriterien fest. Mindestens drei Anbieter müssen zur Offertstellung eingeladen werden und der Kredit wird nach der Evaluation dem Grossen Gemeinderat vorgelegt. Dieser liegt heute vor und der Gemeinderat beantragt euch den Kredit von CHF 175'000.- zu bewilligen. Eine Randbemerkung zu Offertstellung, Barbara hat es bereits erwähnt. Der Gemeinderat hat zusätzlich zu diesen drei Offerten verlangt, dass im EU-Raum Offerten eingeholt werden. Diese Gedanken mussten wir sehr rasch begraben, weil die ASH-Group umfasst sieben verschiedene Marken, das heisst Aebi oder MFH, welche in der Schweiz sind, diese gehören in diese Firmengruppe. Ebenfalls die Firma Schmitt in Deutschland oder Telefstal in Holland. Dies

macht also gar keinen Sinn. Sie senden keine Offerte in die Schweiz, sie geben nichts direkt ab, Direktverkauf im Ausland ist nicht möglich. Zudem wäre mit hohen Kosten bei der Einfuhr, Transport und den Zollgebühren zu rechnen, schlussendlich müssten wir noch die Typen-Prüfung machen, welche noch einmal gewaltige Kosten verursacht.

Messerli Gregor, FDP: Die FDP lehnt den Kredit für das Ersatzfahrzeug ab. Wir lehnen den Antrag ab, obwohl ausgewiesen wird, dies ist im zweiten Absatz festgehalten, dass dieser Ersatz zum richtigen Zeitpunkt kommt und dieser auch wirtschaftlich sinnvoll ist. Jedoch genau dieser Punkt ist unser *pièce de résistance*. Kolleginnen und Kollegen, seit Jahren kämpfen wir um jeden Franken, damit wir die Kosten im Griff haben. Heute Abend haben wir das Weihnachtsessen, wir zahlen es aus dem eigenen Portemonnaie, das Sitzungsgeld wird gestrichen, wir schauen wirklich überall, damit wir Geld sparen können. In dieser Botschaft haben wir einen Antrag vorliegend für ein Fahrzeug, welches rund CHF 180'000.- kostet. Dieses verursacht uns in den nächsten 10 Jahren Kosten, Abschreibungen, Zinsen von jeweils CHF 20'000.-. Das bestehende Fahrzeug MFH 2500 kostet uns rund CHF 5'000.- für Reparaturen pro Jahr. Dies ist ein Faktor von vier, welches das heutige Fahrzeug günstiger ist. Es dürfte also durchaus erweisen, dass es doch lohnenswert wäre, wenn man mit dem Ersatz dieser Kehrmaschine doch noch ein paar Jahre zuwarten würde. Das bisherige Ersatzfahrzeug, dies wäre also das MFH 2200 ist mit 27 Betriebsjahren wahrscheinlich schon etwas alt, es ist nicht ganz klar, wie lange sie wirklich noch funktioniert, ob sie überhaupt noch im Einsatz ist, ob sie noch richtig reinigt. Wir wollen wirklich eine saubere Sache hier in Worb. Sollte das Gerät wirklich einmal den Geist aufgeben, müsst man sich überlegen, ob es nicht sinnvoll wäre, für die Spitzenzeiten bei einer anderen Gemeinde eine Maschine auszuleihen. Es sind nur wenige Wochen pro Jahr und mit einer Vereinbarung könnten wir das Gerät zu einem fairen Preis ausleihen. Nicht für eine Miete über ein ganzes Jahr, welche CHF 30'000.- kostet. Dies wäre keine Lösung. Sondern nur für ein paar Wochen. Es wäre eigentlich eine Win-Win-Situation für unsere Gemeinde aber allenfalls auch für die Nachbargemeinde, welche die entsprechenden Erträge auch ausweisen könnte, dies wäre unser Lösungsansatz. Es ist ja schon bald Weihnachten, deshalb erlaube ich mir noch einen kleinen Wunsch. Es ist vielleicht ein besonderer Wunsch, dennoch wir müssen uns bei den kantonalen Behörden starkmachen, ob es nicht sinnvoll wäre eine zentrale Einkaufsstelle für die Gemeinde zu schaffen, die würde ermöglichen, bessere Einkaufskonditionen für alle Gemeinden zu erwirken, wie in diesem Fall hier sein könnte. Oder auch bei der Feuerwehr, um Materialien etwas günstiger zu erhalten. Aber dies ist nur ein Wunsch zu Weihnachten.

Gfeller Paul, SVP: Dieser Besenwagen kostet viel Geld. Wir haben es vorhin gehört, der Betrag beläuft sich auf CHF 175'000.-. Heute Abend mache ich eine etwas andere Rechnung. Peter Hubacher, du kannst sicher rechnen als Lehrer. Ich war nicht so gut in der Mathematik, lege euch aber hier trotzdem eine Rechnung vor. Ihr kennt doch alle diese Bambusbesen. Diese erhält man unter anderem auch in der Landi. Der zukünftige Gemeinderat Bruno Wermuth ist dort auch Präsident, vielleicht gäbe es dadurch noch Sonderkonditionen. Nehmen wir an, dass ein Besen CHF 4.- kostet. CHF 175'000.- durch vier Besen ergibt 43'750 Besen. So viele Besen könnte man mit diesem Geld kaufen. Wenn man diese Besen hat, so braucht man auch noch Personal, welches mit den Besen putzt. Wir haben Arbeitslose, Flüchtlinge, die beschäftigt werden sollten. Da habe ich gedacht, dass man in Worb Dorf rund sechs Personen, in Rüfenacht ca. vier Personen und in Vielbringen, Richigen, Ried, Enggiststein, Wattenwil-Bangerten je zwei Personen einsetzen würde. Dies benötigt also 20 Personen und somit auch 20 Besen. Diese Bambusbesen sollten rund eine Woche halten. 52 Wochen mal 20 Besen, so bräuchte man im Jahr 1'040 Besen. Dies ergibt 43'750 Besen, welche wir insgesamt haben und diese werden durch die 1'040 Besen geteilt, dies ist der Bestand den wir jährlich benötigen. So könnten die Personen 42 Jahre lang wischen. Stellt euch das vor. 42 Jahre lang

mit diesen Besen putzen. Aber gell Peter, wenn dies nochmals berechnet werden soll, dann müssten wir wohl diesen Wischern auch einen Lohn geben und dann geht meine Rechnung nicht ganz auf. Auf der Verwaltung wird zudem eine neue Stelle geschaffen, nämlich ein Bambusbesenbüro. Die Mitarbeitenden in diesem Büro würden das Putzpersonal einsetzen und koordinieren. Aus diesem Grund kaufen wir doch besser den motorisierten Besenwagen, wo es nur eine Person braucht die den Wagen fährt. Wir von der SVP stimmen dem neuen Besenwagen zu. Wir wollen eine saubere Sache in Worb. Ihr habt es von Brigit und Martin gehört, ich bin heute Abend das letzte Mal an einer Sitzung des Grossen Gemeinderates. 17 Jahre inklusiv Unterbruch war ich in diesem Parlament. Wenn ich die 33 Jahre von der Feuerwehr noch dazu zähle, wo ich auch für die Gemeinde tätig war, so ergibt dies 50 Jahre, in denen ich mich für die Gemeinde Worb eingesetzt habe. Deshalb wollte ich mein letztes Votum etwas auf der humoristischen Seite aufbauen. Es war nicht ganz ernst gemeint mit diesen Besen, ihr habt es sicherlich gemerkt. Die SVP-Fraktion stimmt diesem Kredit zu. Ich wünsche dem Parlament weiterhin alles Gute und bleibt sauber auch ohne Bambusbesen.

Cavargna Tiziano, SP: Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen ich komme als Neuling ohne Erfahrung daher. Ich finde, neue Besen kehren gut. Die Arbeit einer neuen Kehrmaschine ist wichtig, sowohl für die Sauberkeit unseres Strassennetzes als auch für die Sicherheit der Fussgänger auf dem Trottoir und der Velofahrer am Strassenrand. Wenn ich im Verkehr auf eine Kehrmaschine treffe, muss ich noch heute gestehen, dass ich oft einen Blick zurückwerfe, um festzustellen, ob sie ihre Arbeit gut erledigt hat. Und ich bewundere die Geduld und die Konzentration des Mitarbeiters des Werkhofs am Steuer der Kehrmaschine. Für die SP-Fraktion geht die Anschaffung dieses neuen Fahrzeuges in Ordnung. Persönlich hätte ich als Laie gedacht, dass die Betriebsdauer einer solchen Maschine nicht „nur“ zehn bis zwölf Jahre beträgt. In den vollständigen Unterlagen dieses Geschäftes ist ersichtlich, dass eine genaue Evaluation zur Wahl dieser MFH CS250 geführt hat. Im Antrag an den GGR sind die vorgesehenen Optionen hingegen nicht ersichtlich, die im Kredit berechnet sind. Das hätte für etwas mehr Klarheit gesorgt. Die ganzen Unterlagen zeigen, dass das optionale Koanda-Umluftsystem im Wert von CHF 5'000.- auch angeschafft wird. Zusammen mit dem Druckwasser-Umluftsystem wird der Feinstaub-Ausstoss bis zu 95% verhindert. Mit tiefen Geräuschemissionen und geringem Wasserverbrauch kann die Arbeitsweise dieser Kehrmaschine als umweltschonend bezeichnet werden. Aus diesen Gründen wird die SP-Fraktion der Kreditbewilligung von CHF 175'000.- zustimmen.

Gemeinderat Hauser Ernst, Departementsvorsteher Bau: Wenn wir das älteste Gerät weiterhin einsetzen, sparen wir keinen roten Rappen. Ich kann euch nur als Beispiel sagen, ich habe das letzte alte Gerät gekauft, um den Parkplatz in unserem Betrieb zu reinigen. Wir haben das der Gemeinde abgekauft anstatt zu entsorgen. Wir haben ca. zwei Monate später in Wattenwil bei Thun ein zweites Gerät kaufen müssen, damit wir die Ersatzteile hatten, um das erste Gerät zu bedienen und zu betreiben. Gut, damit haben wir unseren Werkstattchef beschäftigt. Aber daran seht ihr, wir sparen nichts, im Gegenteil, die Kosten steigen und diese steigen massiv über die CHF 5'000.-. Zudem bei einer anderen Gemeinde ein Gerät einzumieten ist nicht möglich, da die Spitzenzeiten Herbst und Frühling nicht nur in Worb, sondern auch im Umkreis so sind. Die Gemeinden benötigen ihre Geräte zu diesem Zeitpunkt auch selber.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird grossmehrheitlich gutgeheissen. Somit ist die Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

1. Für den Ersatz der Kehrmaschine MFH 2500 wird ein Verpflichtungskredit von CHF 175'000.00 bewilligt; betroffen ist das Konto Nr. 335.506.21 der Investitionsrechnung.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Wasserversorgung; Netzersatz Schulhausstrasse Worb: Kreditbewilligung

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 5 | 2013/17-238 | 1263 | 33/42 |

Eintreten:

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Federer Guido, GPK: Im Vorfeld zur Sitzung hat die Bauabteilung die folgende Frage der GPK per E-Mail beantwortet. „Der beantragte Kredit beträgt gemäss Kostenvoranschlag CHF 498'000.-. Werden diese Arbeiten gesamthaft im Einladungsverfahren vergeben oder werden die einzelnen Arbeiten aufgeteilt und könnten im freihändigen Verfahren vergeben werden? Wie wird das in diesem Projekt gehandhabt? Was sehen die entsprechenden Vorschriften des öffentlichen Beschaffungswesens vor?“ Die Antwort der Gemeindeverwaltung Worb: „Für die Bestimmung der Vergabeart werden immer die einzelnen Arbeitsgattungen angeschaut. Beim Netzersatz in der Schulhausstrasse liegen die Tiefbauarbeiten bei CHF 252'400.- und die Rohrlegearbeiten bei CHF 133'000.-. Beide Beträge liegen unter dem Schwellenwert vom CHF 300'000.-, welcher bei der Vergabe gemäss öffentlichen Beschaffungswesen für das Bauhauptgewerbe massgebend ist. Damit können diese im freihändigen Verfahren vergeben werden. Bei diesen hohen Beträgen führt die Bauabteilung jedoch ein freihändiges Einladungsverfahren durch. Es werden mehrere Unternehmer eingeladen, die Arbeiten gemäss einer Ausschreibung (Submission) zu rechnen. Durch die Eingabe mehrerer Angebote unter Konkurrenz können bessere Preise erzielt werden.“ Von Seiten der GPK wird begrüsst, dass eine Ausschreibung erfolgte, obwohl der entsprechende Schwellenwert nicht erreicht wurde. Es handelt sich um ein Standardgeschäft innerhalb der Infrastruktur. Die Leitungslänge beträgt 350 Meter, was pro Laufmeter ungefähr einen Preis von CHF 1'500.- ergibt. Vergleichspreise beziehungsweise Referenzzahlen von vergleichbaren Projekten wären aus der Sicht der GPK interessant gewesen. Das Geschäft ist mit dem Ersatz der alten Gussleitung genügend begründet, selbst wenn diese noch funktionstüchtig ist. Die finanziellen Auswirkungen sind im Geschäft aufgezeigt. Bei den jährlichen Folgekosten stellt sich die Frage, weshalb ist der Fremdkapitalzins mit 5% so hoch berücksichtigt? Wozu überhaupt eine Verzinsung? Das Geld müsste doch in der Spezialfinanzierung vorhanden sein. Der angewendete Zinssatz für die Berechnung der Zinskosten differiert von Projekt zu Projekt. Ebenso sind die Abschreibungen nicht nachvollziehbar begründet. Diese Umstände wurden auch bereits von der Finanzkommission diskutiert. Im Beschluss

der Finanzkommission wird die Finanzabteilung beauftragt für die Berechnungen der Folgekosten von Investitionen einen Standard zu definieren und die Finanzkommission darüber in Kenntnis zu setzen. Diese Aufforderung wird von der GPK begrüsst. In diesem Projekt geht es um drei Teile. Einerseits die Wasserleitung und Abwasserleitung. Diese soll mit einem Inlineverfahren zu einem späteren Zeitpunkt saniert werden. Drittens den Strassenbelag, hier wird die halbe Strassenseite mit neuem Asphalt versehen. Gemäss Ziffer zwei der Botschaft ist der Ersatz der übrigen Infrastrukturen zu prüfen. Nun die Frage der GPK: „Gibt es noch weitere Infrastrukturen, welche geprüft werden müssen, wie zum Beispiel elektrische Installationen, Glasfaserkabel und so weiter? Bedeutet dieser Hinweis, dass bereits mit Besitzern andern Infrastrukturen zum Beispiel mit der BKW Kontakt aufgenommen wurde?“ Das Geschäft ist unbestritten und genügend begründet. Die Kostangaben basieren auf Zahlen von vergleichbaren Projekten und detaillierte Kostenberechnungen der Rohrlegearbeiten aufgrund des Tarifes der Swisstec mit Rabatten. Die GPK beantragt dem Grossen Gemeinderat, für die Wasserversorgung, Netzersatz Schulhausstrasse Worb, einen Verpflichtungskredit von CHF 498'000.- zu bewilligen. Betroffen ist das Konto 355.501.51 der Investitionsrechnung.

Gemeinderat Hubacher Peter, Departementsvorsteher Umwelt: Ich bin nicht nur von euch sondern vor allem von meinen Vorrednern der GPK sprachlos. Ich frage mich, was ich hier vorne noch erzählen soll. Sie haben dies so gut gemacht, dass ich nur noch einige allgemeine Bemerkungen mache. Vielleicht habt ihr es am Anfang der Botschaft gelesen. Das Wasserversorgungsnetz der Gemeinde Worb ist rund 61 km lang. Damit die Netzqualität längerfristig gewährleistet ist, müssen pro Jahr durchschnittlich rund 700 m Leitung ersetzt werden. Dies entspricht rund 1 Mio. Franken in der Spezialfinanzierung. Der gegenwärtige Bestand bei der Spezialfinanzierung Werterhalt beträgt rund 6 Mio. Franken. Es geht um das Projekt vor dem Woodys, im Ecken des Trottoir bei der Plakatwand bis zur Kreuzung Schulhausstrasse - Paradiesweg. In den letzten Jahren hatten wir dort vier Rohrbrüche. In der Länge von 350 Meter soll eine Kunststoffröhre aus Polyethylen mit einem Durchmesser von 160 Millimeter eingebaut werden. Dies wird durch den Löschwasserschutz der Hydranten vorgegeben. In dieser Umgebung befinden sich noch drei Hydranten. Die Strasse sollte durchgehend befahrbar sein, da die Strasse nur halbseitig geöffnet wird und anschliessend auch nur halbseitig wieder zugedeckt wird. Aufgrund des Inlinings ist die Abwasserleitung nicht betroffen. Über die Investitionskosten muss ich nichts mehr sagen, es sind Submissionen von vergleichbaren Objekten gemacht worden. Die Materialkosten wurden nach dem Tarif der Swisstec berechnet. Subventionen, welche von den drei Hydranten zu erwarten sind, belaufen sich auf je CHF 3'000.-, dies ergibt 9'000.-. Im Namen des Gemeinderates möchte ich euch bitten, diesem Verpflichtungskredit von CHF 498'000.- zum letzten Mal zuzustimmen.

Schweizer Hans Peter, FDP: Von den jährlich vorgesehenen 700 Meter Leitungsersatz werden an der Schulhausstrasse 350 Meter erneuert. Die Graugussleitungen aus den Jahren 1933 und 1945 sind in die Jahre gekommen. Gemäss der Botschaft wird in diesem Projekt nur das Wasserversorgungsnetz und bei der betroffenen Strassenhälfte der Deckbelag erneuert. Die übrige Infrastruktur hat zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sanierungsbedarf. Die Investitionskosten betragen gemäss Kostenvoranschlag vom 18. August 2015 CHF 498'000.-. Einen Preisvergleich zu Sanierungen, welche in jüngster Vergangenheit realisiert wurden, ist schwierig. Dies weil in anderen Projekten mehr an Infrastrukturen erneuert werden musste oder auch andere logistische Gegebenheiten zu bewältigen waren. Der Netzersatz pro Laufmeter beträgt CHF 1'423.- in diesem Projekt. Diese Zahl erscheint im Vergleich zu früher realisierten Projekten als günstig. Der Hauptgrund für eine günstige Ausführung liegt aus meiner Sicht darin, dass an der Schulhausstrasse ein grosser Netzersatz realisiert wird und eine lineare Leitungsführung ohne Ecken und Bogen verlegt werden kann. Ich habe der Tief-

bauabteilung die Frage gestellt, nach welchen Kriterien im Gemeindefnetz die örtlichen Teilstücke ausgewählt werden. Die Antwort dazu: „Es ist nicht grundsätzlich nur die Frage vom Alter der Leitungen, sondern vielmehr die Anzahl der Schadensfälle respektive der Rohrbrüche in der Vergangenheit, welche entsprechend Kosten verursachen.“ Zur Kostenoptimierung für den Netzersatz der Wasserversorgung wünschen wir, dass die jährlich anfallenden etappierten Sanierungen zusammen ausgeschrieben werden. Dadurch sind von den Unternehmen günstigere Angebote und entsprechend tiefere Kosten für die Gemeinde zu erwarten. Im Kalenderjahr 2016 war zusätzlich zur Schulhausstrasse auch die Sanierung der Rubigenstrasse geplant. Dieses Teilstück wurde von den kantonalen Behörden im Zusammenhang mit der Verkehrssanierung auf das Jahr 2017 zurückgeschoben. Somit wäre also unser Wunsch für das Jahr 2017 zu realisieren. Die FDP-Fraktion stimmt diesem Kreditantrag zu.

Wermuth Bruno, SVP: Zum Kreditantrag ist die SVP positiv eingestellt. Wir sehen die Notwendigkeit. Der Antrag ist gut begründet mit den jährlichen Erneuerungen der Graugussleitungen. Hans Peter hat es bereits erwähnt, nach welchen Kriterien vorgegangen wird. Nämlich aufgrund der Anzahl der Schadensfälle. Im ganzen Leitungsnetz werden prioritär die einzelnen Abschnitte ersetzt. Die SVP stimmt dem Kreditantrag zu. Wie es mit den Wünschen für das Jahr 2017 aussieht, wenn ich zu diesem Zeitpunkt dieses Departement habe oder ob ich überhaupt gewählt werde, dies kommt dann aus. Dies muss man sicher prüfen und wenn dies eine Möglichkeit ist, auch weiterverfolgen.

Federer Guido, GPK: Die GPK hat einige Fragen gestellt, aber noch nicht beantwortet bekommen. Das eine wäre: Gibt es Vergleichspreise von anderen Projekten? Uns haben die CHF 1'500.- pro Laufmeter eher etwas teuer gedünkt. Weshalb eine Verzinsung? Das Geld liegt eigentlich in der Spezialfinanzierung vor, haben wir gedacht. Ist der Gemeinderat bereit, wie von der Finanzkommission gefordert die Berechnung der Folgekosten dafür einen Standard zu definieren? Wurden weitere Infrastrukturen wie Kabelfernsehen oder die BKW involviert und hat die Koordination entsprechend stattgefunden?

Gemeinderat Hubacher Peter, Departementsvorsteher Umwelt: Ich beginne bei den Synergien, wie ihr vorher gehört habt, ist es eine Million. In der Regel machen wir pro Jahr zwei grosse Projekte. Jedoch wissen wir nie, wo diese sind. Das heisst Synergien werden wahrscheinlich nicht gross sein und die Optimierungen auch nicht für ein Unternehmen. Wenn sich das eine im Zentrum befindet und das andere in Rüfenacht. Dazu kommt, dass an den unterschiedlichen Orten die Vegetation eine grosse Rolle spielt. Die Witterung spielt ebenfalls eine Rolle bei diesen Projekten. Ich habe nicht das Gefühl, dass man das genau prüfen kann. Nach meiner Erfahrung kann man keine grossen Synergien machen. Auch infrastrukturmässig braucht es meistens an beiden Orten gewisse Vorkehrungen, sodass es wahrscheinlich keine grossen Rabatte geben wird. Zur Verzinsung, man hat das immer so gemacht und zwar geht es hier darum, dass man gesagt hat, dass die längerfristigen 5% und bei den kurzfristigen 3%. Die Spezialfinanzierungen im Departement Umwelt helfen finanziell natürlich auch den anderen Departementen. Deshalb hat man das immer einander verzinst. Ihr müsst euch vorstellen, dass dies nur ein buchhalterischer Wert ist um das Ganze zu transferieren. Vom Departement Finanzen ist versprochen worden, dass dies gemacht wird. Zum letzten Punkt, die Kontrolle der Leitungen, Kabelfernseher und BKW wird immer gemacht. Vor allem dort, wo man weiss, dass entsprechende Baulichkeiten vorgesehen sind. Zum Vergleichspreis, dies ist sehr schwierig, da es geländeabhängig ist. Wir haben dies noch nie gemacht, man kann dies auch prüfen, ob dies Sinn macht. Es ist jedoch gesagt worden, dass es verschiedene Faktoren gibt. Zum Beispiel,

ob die Leitungen geradeaus oder in einer Kurve ersetzt werden müssen und wie tief die Leitungen liegen. All dies spielt eine grosse Rolle.

Gemeinderat Lädach Markus, Departementsvorsteher Finanzen: Es ist also nicht so, dass die Finanzen einen Kreditantrag erhalten und je nach Tagesform irgendeine Zahl einsetzen, was dies für Folgekosten ergibt. Da gibt es intern Berechnungsmodelle. Jedoch auch die Finanzkommission hat festgestellt, dass dies zu wenig transparent ist. Wir haben dies auf die Januarsitzung der Finanzkommission terminiert. Die wollen wir dann bereinigen. Es geht direkt mit den neuen Fristen unter HRM 2 und wir werden euch das Berechnungsmodell vorlegen. Den Abteilungen lassen wir es zukommen, dass es von den Zahlen her und von den Botschaften nachvollziehbar ist.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist die Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

1. Für die Wasserversorgung, Netzersatz Schulhausstrasse Worb, wird ein Verpflichtungskredit von CHF 498'000.00 bewilligt; betroffen ist das Konto 355.501.51 der Investitionsrechnung.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Einfache Anfrage der SP-Fraktion betreffend Klarheit schafft Sicherheit

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 6 | 2013/17-239 | 1351 | 56/2 |

Gemeinderat Leiser Thomas, Departementsvorsteher Sicherheit: Die SP-Fraktion hat an der letzten Sitzung des Grossen Gemeinderates die Einfache Anfrage betreffend Klarheit schafft Sicherheit eingereicht. Der Gemeinderat hat am 13. Oktober 2014 bei der Beantwortung des Postulats der EVP-Fraktion bereits ausführlich zur Verkehrssanierung Worb Stellung genommen. Auf der Website der Gemeinde Worb ist das Projekt ausführlich beschrieben und dokumentiert. Schaut doch wieder einmal auf der Website nach. Zu den einzelnen Fragen: Wie sieht gemäss heutiger Planung das konkrete Verkehrsregime aus betreffend Bahnhofstrasse, Hauptstrasse, Bernstrasse, Kirchweg? Die Gestaltung und das Verkehrsregime auf der Bahnhof- und der Bernstrasse sind im Strassenbauplan des Kantons definitiv geregelt. Auf der Bahnhofstrasse gilt Tempo 30. Es werden im Bereich des Restaurants Hirschen Poller installiert. Die Strasse ist von Montag bis Freitag durchgängig offen, sofern zwischen 22.00 und 6.00 Uhr weniger als 150 Fahrzeuge verkehren. Am Samstag ist die Strasse von 6.00 bis 19.30 Uhr durchgängig offen. Am Sonntag ist die Strasse zwischen 6.00 und 8.00 Uhr und zwischen 17.30 und 19.30 Uhr durchgängig offen. Auf der Bernstrasse gilt Tempo 30. Es werden im Bereich des Bahnübergangs Poller installiert. Die Strasse ist von Montag bis Samstag von 8.00 bis 16.30 Uhr durchgängig offen. Auf der Hauptstrasse soll eine Umkehrung des Einbahnverkehrs geprüft werden. Auf dem Kirchweg ist keine Änderung des Verkehrsregimes geplant.

Welche Rahmenbedingungen zur Verkehrssteuerung (Standort, Zeiten etc.) gelten bezüglich den Pollern? Die Frage wurde bereits beantwortet. Welches Verfahren ist erforderlich, wenn Elemente der Verkehrssanierung verändert werden sollen? Für die Änderung von Elementen der Verkehrssanierung ist ein Planerlassverfahren erforderlich. Im Rahmen dieses Verfahrens muss nachgewiesen werden, dass auch mit den geänderten Elementen die Vorgaben Umweltverträglichkeit und des Lärmschutzes eingehalten werden. Die Kosten für dieses Verfahren müsste die Gemeinde tragen. Mit welchen Massnahmen, gedenkt der Gemeinderat die Kritik und Anregung der Parteien und des Gewerbes aufzunehmen? Der Gemeinderat hat geprüft, ob er ein Planerlassverfahren zur Änderung von Elementen der Verkehrssanierung durchführen soll. Wie er in seiner Pressemitteilung vom 14. Oktober 2014 dargelegt hat, verzichtet er auf diesen Schritt. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass die im Strassenplan festgehaltene Lösung im Jahr 2005 nach langjährigen Verhandlungen zwischen dem Gewerbe, dem Kanton und der Gemeinde zustande kam. Dies, nachdem die eingereichte Beschwerde auch im Verwaltungsgericht behandelt wurde. Der Gemeinderat schätzte das Risiko als hoch ein, dass eine neue Lösung nicht fristgerecht vorliegen würde oder nicht genehmigungsfähig wäre. Zudem erachtet er die hohen Kosten angesichts des sehr unsicheren Ausgangs als nicht vertretbar. Der Gemeinderat von Worb hält sich an die Vereinbarung vom 25. August bzw. 1. September 2005. Sie soll nun umgesetzt werden. Ein Antrag zur Anpassung der Sperrzeiten wird der Gemeinderat in Erwägung ziehen, sobald die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfung des Kantons vorliegen. Diese Wirksamkeitsprüfung wird Aufschluss darüber geben, wie stark die neue Umfahrungsstrasse das Worber Ortszentrum vom Durchgangsverkehr entlastet und die Umweltziele erfüllt.

Dringliche Motion der FDP- und SVP-Fraktionen betreffend Neue Verkehrsregelung ("Bären-Karussell")

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 7 | 2013/17-240 | 1348 | 56/2 |

Kämpfer Erwin, FDP: Ich darf im Namen der FDP- und der SVP-Fraktionen kurz zu unserer Motion Stellung nehmen. Am letzten Wochenende war ja der Weihnachtsmarkt auf dem Bärenplatz zu erleben. Ich möchte meinen Dank dem Gewerbeverein von Worb aussprechen, die diesen schönen Weihnachtsmarkt ermöglicht haben. Unsere Motion konzentriert sich allerdings auf das Bärenzentrum. Mit dem Bärenzentrum ist die Hauptstrasse und die anliegenden Gewerbetreibenden und Detailhändler gemeint. Damit das Gesamtkonzept wieder funktionieren kann, dass die unbefriedigende Situation wieder korrigiert werden kann, beauftragen wir den Gemeinderat, dass er eine neue Verkehrsführung der Hauptstrasse legen soll. Was soll diese Verlegung bewirken? Es soll bewirken, dass wir noch mitreden können und beim Sternenplatz gibt es vielleicht ja auch noch Änderungen. Es wäre doch eigentlich richtig, zum heutigen Zeitpunkt noch solche Möglichkeiten auszuschöpfen. Was wollen wir damit bewirken? Das neue Verkehrskonzept sollte die Fahrtrichtung ändern. Von der Seite der Bernstrasse und das im Rahmen einer Einbahn. Was soll dies bewirken? Eine grundsätzlich kürzere Distanz zur Erreichung des Bärenzentrums. Damit auch eine Verbesserung der öffentlichen Erschliessung von unserem Gewerbe und Liegenschaften von Verkaufsläden. Wir möchten verhindern, dass noch weitere Geschäfte schliessen. Mit den Anwohnern und der neuen Verkehrsführung von Worb sollte der Gemeinderat eine Lösung prüfen und dies möglichst rasch. Unverändert bleibt die Tempo 20-Zone und nach entsprechenden Gesprächen sollte das „Bärenka-

russell“ eigentlich funktionieren. Parallel dazu sollte die blaue Zone noch optimiert und die Hauptstrasse umgestaltet werden. Es ist uns ein Anliegen und in diesem Sinne danken wir bestens für eure Unterstützung, sodass das Bärenzentrum wieder wirken kann und dass wir nicht weitere Abgänge oder Schliessungen entgegennehmen müssen.

Gemeinderat Leiser Thomas, Departementsvorsteher Sicherheit: Wie die Motionäre dies in ihrer Motion darlegen, ist das Verkehrsregime sowie die Parkplätze ein Bestandteil der Überbauungsordnung „Bären und Umgebung“. Eine Veränderung des Verkehrsregimes und die Anbringung zusätzlicher Parkplätze bzw. Einführung einer blauen Zone bedingen eine Änderung der Überbauungsordnung „Bären und Umgebung“. Im Hinblick auf die Umgestaltung der Bern- und der Bahnhofstrasse hat eine Begleitgruppe aus Gewerbetreibenden und Anwohnern von Bern-, Bahnhof- und Hauptstrasse sowie des Kirchwegs einerseits Optimierungsmassnahmen beim Verkehrsregime und andererseits Details bei der Umgestaltung von Bern- und Bahnhofstrasse besprochen. Es zeigte sich, dass die Interessen von Gewerbetreibenden und Anwohnenden nicht in allen Teilen übereinstimmen. Ein gewisser Konsens bestand darüber, dass die umgekehrte Führung des Einbahnverkehrs auf der Hauptstrasse vertieft geprüft werden soll. Die dringliche Motion der FDP- und der SVP-Fraktion stimmt mit einem Ergebnis der Begleitgruppe überein. Zusätzlich wird sich der Gemeinderat anlässlich der Klausur vom 18. Januar 2016 vertieft mit der Umgestaltung des Dorfzentrums und der Parkplatzsituation befassen. Der Gemeinderat empfiehlt Erheblicherklärung des Vorstosses.

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Die dringliche Motion der SVP- und FDP-Fraktionen ist sicherlich ein Anfang. Aber eigentlich müsste die Gemeinde mit einer Initiative „Pro funktionierendes Worb“ endlich dazu gezwungen werden, sich Gedanken zu machen, was aus Worb eigentlich werden soll. Eine neue Verkehrsregelung wäre sicherlich sinnvoll. Aber auch mit mehr Verkehr durch Worb, den haben wir ja im Moment, werden die Geschäfte nicht einfach so florieren und auch der Bärenplatz wird nicht automatisch mehr belebt sein, wenn er nicht anders als heute genutzt wird. Worb benötigt mehr. Worb benötigt ein Marketingkonzept, indem gezielt Gedanken gemacht werden, wie Worb generell wieder zum Leben geweckt werden soll. Im Sinne besser als gar nichts, stimmt die SP-Fraktion der SVP- und FDP-Motion zu.

Jorio Nicola, GLP: Die GLP-Fraktion hat etwas Mühe mit der vorliegenden Motion. Wir finden es zwar sehr wichtig Massnahmen zu ergreifen, um das Bärenzentrum zu beleben und zu stärken. Jedoch finden wir den falschen Ansatz, bei der Verkehrserschliessung anzufangen, wenn gleichzeitig für Millionen die Umfahrung realisiert wird. Wir sind überzeugt, dass es ein gesamtheitliches Nutzungskonzept braucht, welches die Bedürfnisse der Bevölkerung, der Kunden und des Gewerbes berücksichtigt. Wir glauben nicht, dass das Zentrum allein durch neue Autozufahrten einen Aufschwung erfahren wird. Vielleicht ist es ja sogar kontraproduktiv. Es gibt ganz verschiedene Massnahmen, wie das Bärenzentrum gestärkt werden kann. Die möglichen Lösungsansätze müssen in einem fundierten Gesamtkonzept geprüft werden. Aus diesem Grund lehnen wir die Motion ab, bei dem der Gemeinderat verpflichtet würde dies umzusetzen. Wir würden jedoch einem Postulat zustimmen.

Läderach Christof, BDP: „Von der Zeit nehmen wir nur Notiz, wenn sie vorbei ist. Die meiste Zeit geht dadurch verloren, dass man nicht zu Ende denkt.“ Viele Motionen in gleicher Richtung, trotzdem unterschiedliche Namen. Jede hat ihre Berechtigung. Würde aber vermehrt gemeinsam gesprochen und Gedanken aus- und zu Ende gesprochen werden, würde man merken, dass das Eine ohne das Andere nicht geht, da anders keine vernünftige und zweckdienliche Lösung möglich ist. Der

Zug der Zeit ist ständig überfüllt. Deshalb wird die BDP-Fraktion diese Motion durchwinken mit dem Wissen, dass der Gemeinderat in seiner Klausur anfangs 2016 eine zweckdienliche Lösung bringen wird.

Cetin Mayk, EVP: Aus Sicht der EVP spricht nichts dagegen, die Überbauungsordnung zu ändern, falls sie einen Mehrwert bietet bzw. hier konkret die Fahrtrichtungsänderung zu prüfen. Hier stellt sich einfach die Frage, wie die Anwohner des Kirchwegs eine Änderung mit einem allfälligen Mehrverkehr sehen, denn heute ist ja bekanntlich die Durchfahrt des Kirchweges nicht erlaubt. Ausserdem könnte der Schleichverkehr Bernstrasse - Hauptstrasse in Richtung Enggiststein zunehmen. Auch die Prüfung einer Umgestaltung der Hauptstrasse, damit neue Parkplätze entstehen können, ist legitim und macht aus unserer Sicht auch Sinn. Wir sind uns der angeschlagenen Situation für die betroffenen Geschäfte und Gewerbebetriebe bewusst. Für florierende Betriebe und für ein lebendiges Bärenareal ist aber bei weitem nicht nur die geforderte gute Verkehrsanbindung massgebend. Es braucht ebenfalls die Bereitschaft und die Bemühungen der Betriebe, sich mit Innovation, Kreativität, Qualität und Kundenfreundlichkeit von der grossen Masse abzuheben. Und wir Worberinnen und Worber sind gefordert, regelmässig die Geschäfte am Wohnort zu berücksichtigen. Damit dem Bärenzentrum und dem Platz durch verschiedene Veranstaltungen Leben eingehaucht werden kann, braucht es zwingend kooperative Anwohner, die nicht nur ihre Eigeninteressen, sondern das Wohl ihres Wohnortes im Auge behalten. Sind wir doch ehrlich, wir alle tragen Mitverantwortung für die Attraktivität und die Zukunft unseres Dorfes. Die EVP wird die Motion überweisen.

Beschluss:

Die Motion der FDP- und SVP-Fraktionen betreffend Neue Verkehrsregelung ("Bären-Karussell") wird grossmehrheitlich als erheblich erklärt.

Interpellation der FDP-Fraktion betreffend Genügend Parkplätze auf der Hofmatt

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 8 | 2013/17-241 | 1309 | 31/0/1 |

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Planung: Eine Vorbemerkung zum Stand des Projektes Dreiklang. Guido Federer hat zwar bereits Vieles zu Beginn der Sitzung gesagt. Mit der Teilortsplanungsrevision 2013 sind auf dem Areal des Hofmattparkplatzes bekanntlich neu ein 4-, ein 5- und ein 6-stöckiges Gebäude zugelassen. Die TOP13 ist im vergangenen November 2015 durch die kantonalen Behörden genehmigt worden, und weil keine Beschwerde in Sicht ist, wird die Änderung der baurechtlichen Grundordnung voraussichtlich Mitte Dezember 2015 rechtskräftig. Mit den neuen Gebäudehöhen entspricht die Dreiklangüberbauung nicht mehr dem ursprünglichen Wettbewerbsprojekt. Aus diesem Grund musste das geänderte Projekt noch einmal durch das Preisgericht aus dem seinerzeitigen Architekturwettbewerb begutachtet werden. Die entsprechenden Sitzungen haben in den letzten Wochen stattgefunden und der Schlussbericht der Jury zu dieser Nachbeurteilung wird noch im Dezember vorliegen. Damit sind nach einer 10-jährigen Planungsphase die Grundlagen geschaffen, dass das Baugesuch eingereicht und bearbeitet werden kann. Die Anzahl der öffentlichen Parkplätze sind Rahmen der 10-jährigen Planungsphase immer wieder thematisiert worden, auch hier im Grossen Gemeinderat. Bevor der Investorenwettbewerb 2012 abgeschlossen werden konnte, legte der Gemeinderat nach einer intensiven Abwägung von

sämtlichen Rahmenbedingungen (Bedarf, Machbarkeit, finanzielle Tragbarkeit, vorhandene Nutzflächen) die für den Wettbewerb gültige Anzahl der ober- und unterirdischen öffentlichen Parkplätze fest. Die entsprechenden Zahlen wurden dann auch in den Baurechtsvertrag aufgenommen, der im April 2014 dann von der Dreiklang Hofmatt AG und der Gemeinde unterschrieben wurde. Zu den einzelnen Fragen der Interpellation. Erstens: Im gültigen Baurechtsvertrag mit der Dreiklang Hofmatt AG ist die Anzahl der zu erstellenden ober- und unterirdischen öffentlichen Parkplätze festgelegt. Hier ist vereinbart, dass mindestens 60 unterirdische Parkplätze gebaut werden müssen. Weitere 60 Parkplätze werden auf dem Areal des Dreiklangs oberirdisch erstellt. Die Bauberechtigte ist zudem verpflichtet, auf der Gemeindeparzelle westlich der Eishalle weitere 58 oberirdische Parkplätze für die Gemeinde zu bauen. Zusätzlich muss die Bauberechtigte die Parkplätze bauen, die aufgrund der kantonalen Gesetzgebung für die neu gebauten Wohnungen erforderlich sind und nicht öffentlich sein werden. Zweitens: Der Gemeinderat ist bestrebt, sowohl während des Baus als auch nach dem Bau des Dreiklangs für den Betrieb von Sportzentrum und Zivilschutzanlage möglichst optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Zugänglichkeit muss jederzeit gewährleistet sein, und eine genügende Anzahl an öffentlichen Park- und Abstellplätzen muss die ganze Zeit über sichergestellt sind. Dies ist das zentrale Anliegen der Betreiber und von der Gemeinde. Der Gemeinderat ist sich aber bewusst, dass mit der Umgestaltung der Bernstrasse im Jahr 2017 und der Umgestaltung der Bahnhofstrasse 2018, mit der vorgesehenen Überbauung auf dem Areal der Metzgerei Liechti (ZPP K6) weitere Schwierigkeiten auftreten, die berücksichtigt werden müssen. Er hat aus diesem Grund beschlossen, alle diese Fragen am 18. Januar 2016 im Rahmen einer Klausur zu bearbeiten. Aus diesem Grund will der Gemeinderat bei der Beantwortung dieser Interpellation und auch der einfachen Anfrage betreffend dem Multifunktionsplatz auf der Stärnematte, der in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielt, jetzt noch nicht weiter ins Detail gehen.

Einfache Anfrage Kühn Christa betreffend Multifunktionsplatz auf der Stärnematt

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 9 | 2013/17-242 | 1350 | 33/20/2 |

Gemeinderat Hauser Ernst, Departementsvorsteher Bau: Besten Dank Christa für deine eingereichten Fragen. Leider hast du den Vorstoss zu früh eingereicht. Der Gemeinderat kann zu diesem Zeitpunkt noch keine detaillierten und umfassenden Antworten geben. Das Geschäft befindet sich derzeit in der Vorbereitung. Es müssen insbesondere noch Vertragsverhandlungen mit dem Landbesitzer geführt werden. Zudem wird sich der Gemeinderat im Rahmen einer Klausur ausführlich mit diesem Geschäft befassen. Das Thema der Klausur ist die Bautätigkeit im Dorfzentrum von Worb 2016 bis 2020. Alle Projekte müssen wir in Einklang bringen und gesamtheitlich betrachten. Immerhin ist absehbar, dass das Geschäft Stärnematt in den Kompetenzbereich des Grossen Gemeinderates fallen wird. Somit wird sich der Grosse Gemeinderat mit grosser Sicherheit zu diesem Geschäft äussern können. Deine Fragen müssen dann geklärt sein. Der Begriff „Multifunktionsplatz“ ist der Arbeitstitel des Projekts. Er soll zum Ausdruck bringen, dass der Platz sowohl als Parkplatz als auch Platz für öffentliche Veranstaltungen aller Art nutzbar sein soll. Zu den übrigen Fragen wird der Gemeinderat Stellung nehmen, wenn die Vorbereitungsphase des Geschäfts abgeschlossen ist. Ich hoffe, du kannst dich mit dieser Antwort abfinden und bis zum Beginn des Jahres 2016 warten.

Dringliche Interpellation der EVP-Fraktion betreffend Bauprojekt Schulanlage Rüfenacht

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 10 | 2013/17-243 | 1349 | 32/2/4 |

Gemeinderat Hauser Ernst, Departementsvorsteher Bau: Die einzelnen Fragen werde ich nicht vorlesen, die liegen ja schriftlich vor. Für die Planung und Ausführung ist das Departement Bau verantwortlich. Projektleiter ist Konrad Joss, Hochbauleiter. Für die Ausführung des Auftrages ist das Architekturbüro H+R aus Münsingen zuständig. Ansprechperson von H+R Münsingen ist der Architekt Adrian Leuenberger. Die Stimmberechtigten haben am 18. Mai 2014 entschieden, dass die Sekundarstufe 1 zentral im Oberstufenzentrum Worboden geführt wird. Für die baulichen Massnahmen zur Zentralisierung der Sekundarstufe 1 in der Schulanlage Worboden, zur Integration der Tagesschule und von zwei Kindergartenklassen in der Schulanlage Rüfenacht wurde ein Verpflichtungskredit von 2,1 Mio. Franken genehmigt. Es ist unbestritten, dass der von den Stimmberechtigten genehmigte Verpflichtungskredit zwingend eingehalten werden muss. Dies gilt unabhängig von der umzusetzenden Variante. Im September 2014 teilte die Begleitgruppe der Lehrpersonen, welche aus zwei Personen der jeweiligen Stufen bestanden hat, folgende Wünsche mitgeteilt: Die zwei Kindergärten sollen im Erdgeschoss des Traktes 1 eingebaut werden. Die 1./2. Klassen sollen im Obergeschoss des Traktes 1 belassen werden. Im Trakt 3 sollen die 3. - 6. Klassen unterrichtet werden. Der Trakt 2 soll nicht umgebaut werden, sodass die Räume multifunktional genutzt werden können. Die Tagesschulleiterin hat sich daraufhin mit der Begleitgruppe vertieft mit der Frage auseinandergesetzt, ob eine Realisierung der Tagesschule auch im Trakt 3 möglich wäre. Für die Tagesschule ist es wichtig, dass attraktive Räume zur Verfügung stehen, dass für mindestens 60 Schülerinnen und Schüler eine Mittagsverpflegung angeboten werden kann und dass die Tagesschule auf einem Stockwerk geführt werden kann. Aufgrund des Projektverlaufes prüfte das Teilprojektteam folgende Varianten: Abstimmungsvorlage, Kindergärten und Tagesschule im Trakt 1, Tagesschule im Erdgeschoss des Traktes 3 oder Tagesschule im Sous-Sol des Traktes 3. Die zweite Variante schnitt in einer Nutzwertanalyse klar am besten ab. Die optimale Zusammenarbeit für die Kindergärten bis und mit 2. Klasse ist gewährt. In Anbetracht des Lehrplans 21 ist dies sehr sinnvoll. Die Tagesschule und die Bibliothek profitieren von hoher Attraktivität und separatem Zugang. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat beschlossen, diese Variante umzusetzen. Das ist eine betriebsbedingte Projektanpassung innerhalb der Gebäude. Es ist nicht eine Projektänderung. In den Kindergärten werden die Lavabos in den Haupträumen an den heutigen Standorten belassen. Dadurch werden die neuen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsleitungen nicht länger als die bisher bestehenden. Die gemeinsame Küche der Kindergärten wird im Untergeschoss an das bestehende Abwassernetz angeschlossen. Die Leitungsführung wird so kurz wie möglich gehalten. Eine gemeinsame Abwasserleitung für beide Küchen wäre auch dann nicht möglich gewesen, wenn Kindergärten und Tagesschule im Trakt 1 eingebaut worden wären, da die Tagesschulküche zentral angeordnet ist und die Küche der Kindergärten an der Aussenwand montiert wird. Dasselbe gilt für die Abluft und die elektrischen Leitungen. Nur das Abwasser der Lavabos fürs Zähneputzen in der Tagesschule Trakt 3 wird separat abgeleitet. Aus diesen Gründen sind die Gebäudetechnik-Installierungskosten nur minimal höher. Da nun in zwei Trakten gebaut wird und sehr wahrscheinlich auch während Unterrichtszeiten. Die Ausführung erfolgt etappenweise für Trakt 1 und Trakt 2 und 3. Die Abbrucharbeiten (lärmige Arbeiten) im Trakt 1 finden in den Frühlingsferien statt. Der Ausbau (wenig lärmintensiv) ist anschliessend von Mai bis Juli 2016 während den Unterrichtszeiten vorgesehen. Die Abbrucharbeiten im Trakt 3 finden in den Sommerferien statt. Der Ausbau von Trakt 3 und 2 ist anschliessend im August und September während den Unterrichtszeiten und den

Herbstferien vorgesehen. Die Ausbauarbeiten sind nicht lärmintensiv und können deshalb während der Unterrichtszeit ausgeführt werden. Dies wäre auch notwendig gewesen, wenn nur der Trakt 1 betroffen gewesen wäre. Oder wäre eine anderweitige Nutzung möglich? Oder wird er mit relativ hohem finanziellem Aufwand abgerissen, so wie momentan vorgesehen? Ein wesentlicher Grundgedanke der Investitionen in die Schulanlage Rüfenacht ist es, die benötigten Nutzungen auf die bestehenden Schulgebäude zu konzentrieren. Damit müssen Nebengebäude in Zukunft weder unterhalten noch betrieben werden. Mit dem Einbau der Tagesschule und der Kindergartenklasse aus dem Pavillon spart die Gemeinde die zukünftigen Mietzinsen im Kirchgemeindehaus und die zukünftigen Unterhalts- und Betriebskosten für den Kindergarten Pavillon. In der Abstimmungsbotschaft wurde kommuniziert, dass der Kindergarten in die Schulanlage integriert und der Pavillon schliesslich abgerissen wird. Ein Verzicht auf diese Massnahmen käme einer wesentlichen Sachverhaltsänderung gleich. Darüber müsste erneut abgestimmt werden. Dies wäre dann definitiv eine Projektänderung. Es wurde abgeklärt, ob in der Tagesschule Rüfenacht weiterhin selber gekocht werden soll, oder ob die Mahlzeiten extern geliefert werden sollen. Beide Varianten wurden kalkuliert. Die Kosten für ein selber gekochtes Mittagessen belaufen sich auf rund CHF 8.00. Ein Essen eines ortsansässigen Caterers kostet CHF 9.30. Deshalb entschied man sich, selber zu kochen. Angebote entfernter Caterer hat man aus ökologischen Gründen bewusst nicht eingeholt.

Volkspostulat des Postulats-Komitee betreffend PRO funktionierendes Bären-Zentrum

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 11 | 2013/17-244 | 1336 | 56/2 |

„Die in der Gemeinde Worb stimmberechtigten Unterzeichnerinnen und Unterzeichner stellen gestützt auf Artikel 37 der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb folgendes Begehren: Der Gemeinderat wird aufgefordert, sich beim Kanton für die Beschränkung der Poller-Sperren werktags auf die Pendler-Spitzenzeiten von 06.45 – 08.00h und 16.30 – 17.45h einzusetzen; und zwar nur in der Pendler-Hauptrichtung, nicht in der Gegenrichtung. Zu allen anderen Zeiten sollte die Zufahrt ins Dorfzentrum hinein und die Wegfahrt ungehindert möglich sein. Ab 2018 ist zu prüfen, ob es die Poller überhaupt noch braucht.

Ausgangslage

- Das aktuelle Projekt Umfahrung & zentrums-Beruhigung Worb scheint eine beschlossene Sache – obwohl tödlich fürs Bären-Zentrum. Leider zeigen fast alle Beispiele von Orts-Umfahrungen, dass die umfahrenen Zentren nicht überleben.
- Alle heute bekannten Szenarien zeigen, dass dies auch auf das Bären-Zentrum Worb zutreffen wird. Viele Geschäfte werden wegziehen und sich umorientieren müssen.
- Das Bären-Zentrum leert sich schon heute, im Vorfeld der Eröffnung der Umfahrung.
- Eine zielführende, Zentrums-stärkende Verkehrsplanung hinkt hinterher.

Fürs Bären-Zentrum besteht deshalb akute Gefahr. Es drohen, die Lichter auszugehen! Damit würde Worb sein gewerbliches und kulturelles Zentrum, seinen Dorfplatz verlieren.

Bereits heute ziehen Geschäfte weg und es finden sich keine neuen Unternehmer mehr, die in die leer stehenden Räumlichkeiten einziehen wollen. Orange/Salt erstellte eine Analyse – und eröffnete an der Richigenstr. 4 (Nähe Migros). Das COOP kürzlich verlauten liess, über andere Standorte nachzudenken, ist für uns ein Alarmzeichen, das wir beachten sollten!

Deshalb bildete sich in kurzer Zeit die Interessengemeinschaft PRO Bären-Zentrum Worb. Wir sind basisdemokratisch organisiert, politisch unabhängig und parteiübergreifend.

Zielführendes Gesamtkonzept

1. Parteiübergreifende GGR-Motion für ein neues Verkehrskonzept in die Hauptstrasse – das „Bären-Karussell“: Von beiden Seiten der Bernstrasse her Einfahrt in die Hauptstrasse, neu als Einbahn (mit Zubringerdienst) auf der ganzen Länge, um über den unveränderten Kirchweg (inkl. Zubringer ab EH) in die Einstellhalle Bären-Zentrum zu gelangen. Damit wird der Langsamverkehr im Gegenuhrzeigersinn karussellartig rund ums Bären-Zentrum geleitet. Tempo 20, Fussgängervortritt.
2. Volks-Postulat z.H. Gemeinderat: Wir fordern die Beschränkung der Poller-Sperren werktags auf die Pendler-Spitzenzeiten 06.45 – 08.00h und 16.30 – 17.45h. Und zwar nur in der Pendler-Haupttrichtung, nicht aber in die Gegenrichtung. Zu allen anderen Zeiten sollte die Zufahrt ins Dorfzentrum hinein und hinaus ungehindert möglich sein. Ab 2018 ist zu prüfen, ob es die Poller überhaupt noch braucht.
3. Die IG PRO Bären-Zentrum Worb wird in Gesprächen mit allen Stockwerkeigentümern des Bären-Zentrums versuchen, ein neues Reglement für Bärenplatz und Einstellhalle zu erarbeiten. Ziel ist ein öffentliches, lebendiges für Gewerbe und Wohnungen attraktives Dorfzentrum inklusive Einstellhalle, offen auch nachts und an Wochenenden. Wir planen etwas mehr Betrieb und kulturelle Veranstaltungen, eine bessere Planungssicherheit und keine Einsprachen gegen angekündigte Aktivitäten, was heute durch einzelne Stockwerkeigentümer als Mieteigentümer am teilweise privaten Platz noch möglich ist.
4. Es wäre wünschbar, dass die Gemeinde die Bevölkerung baldmöglichst informiert, dass die Poller erst ab 2018 in Betrieb genommen werden. Dies vor allem wegen der Planungssicherheit fürs Gewerbe.“

Dringliche Motion der SP-Fraktion betreffend Zusätzliches Parkgeschoss im Dreiklang

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 12 | 2013/17-245 | 1369 | 31/0/1 |

„Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Dreiklang Hofmatt AG die Möglichkeiten für die Erstellung eines zusätzlichen Untergeschosses mit mindestens 100 Parkplätzen abzuklären und dem GGR (und dem Volk) eine entsprechende Vorlage inklusive der notwendigen Finanzierung vorzulegen.

Begründung:

Nach der Fertigstellung der Spange Nord der Umfahrung Worb werden die Bern- und Bahnhofstrasse velo- und fussgängerfreundlicher gestaltet und als Tempo-30-Zone signalisiert. Zeitweilen werden die genannten Strassen auch gesperrt (Poller). Diese Änderungen können negative Auswirkungen auf die Standortattraktivität der Geschäfte im Zentrum von Worb aufweisen. Nach Fertigstellung der Umfahrung werden nach wie vor alle Fahrzeuge den Migros-Kreisel passieren. Es ist deshalb zentral, in diesem Bereich Parkplätze für die Kunden wie auch die gesteigerte Nutzungen auf der Hofmatt (Aldi, Wohnungen, Wislepark, etc.) bereitzustellen. Im momentanen Projekt soll die – aus unserer Sicht zu geringe Anzahl- Parkplätze nur zum Teil unterirdisch (60 Parkplätze) erstellt werden. Die Ergänzung zu 120 Parkplätzen soll oberirdisch erstellt werden. Die Dreiklang Hofmatt AG ist zudem verpflichtet, neben den für die Überbauung (Wohnnutzung, etc.) notwendigen, weitere 58 Parkplätze auf der an die Baurechtsparzelle angrenzenden Parzelle zu erstellen (ebenfalls oberirdisch).

Seit dem Abschluss der Vereinbarung mit der Dreiklang Hofmatt AG hat sich eine entscheidende Rahmenbedingung geändert. Die OP06, welche die Entwicklung der Gemeinde auch über Einzo-

nungen gewährleisten sollte, wurde abgelehnt. Folgerichtig hat der Gemeinderat in der neuen Ortsplanung den Schwerpunkt auf die innere Verdichtung gesetzt. Die überbauten Flächen sollen bestmöglich genutzt werden. Die Erstellung eines Grossteils der notwendigen Parkplätze auf der Hofmatt oberirdisch widerspricht dieser optimalen Ausnutzung der überbauten Flächen diametral. Aus diesen Gründen sollen die Parkplätze möglichst unter die Erde verlegt werden.

Es ist uns bewusst, dass die Forderung relativ spät vorgebracht wird. Noch wurde jedoch noch nicht gebaut und Änderungen noch einfach realisiert werden. Nach der Erstellung des Dreieckes ist die Situation für mindestens sechzig Jahre – d.h. zwei Generationen – betonierte. Aus unserer Sicht handelt es sich beim Dreieck um einen zentralen Entwicklungsraum der Gemeinde. Auch wenn die Umsetzung zu einer leichten Verzögerung des Projektes führen sollte, erscheint uns die Erstellung eines zweiten Untergeschosses auf lange Sicht für die Entwicklung des Perimeters unabdingbar.

Begründung der Dringlichkeit

Im Jahr 2016 soll das Bauprojekt für die Überbauung mit Aldi-Filiale, 36 altersgerechte Wohnungen, Büros und Gewerbelokalen erarbeitet werden. Damit die Bedingungen für die Projektierung möglichst bald geklärt sind, ist eine dringliche Behandlung des Geschäfts angezeigt.“

Motion der FDP-Fraktion betreffend Effizientere, günstigere und schlankere Sicherheitsstrukturen für Worb

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 13 | 2013/17-246 | 1370 | 12/30 |

„Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat eine Änderung des Reglements über die ständigen Kommissionen vorzulegen, mit dem Zweck die kommunale Sicherheitskommission aufzuheben und deren Aufgaben an die Polizeiabteilung, den Gemeinderat oder gegebenenfalls andere geeignete behördliche Dienststellen zu übertragen.

Begründung:

Die FDP setzt sich für eine sichere Gemeinde Worb ein. Gleichzeitig gebietet der schonende Umgang mit den Steuerfranken, dass die öffentliche Verwaltung effizient und ohne Leerläufe arbeitet. Dies ist im Bereich der öffentlichen Sicherheit besonders wichtig, wo die Entscheidungs- und Vollzugsorgane eingespielt arbeiten und in Kreisen die wichtigen Ansprechpartner kennen müssen.

Die FDP sieht Potential zur Effizienzsteigerung der Verwaltung im Bereich der kommunalen Sicherheitskommission. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass diese Fachkommission nur in sehr wenigen Fällen eigene Akzente im Sicherheitsbereich setzen konnten und generell wenig aktiv war. Den Mehrwert dieser Kommission für die Sicherheitsarchitektur der Gemeinde sieht die FDP daher nicht.

Zudem ist die Gemeinde Worb durch ihre Polizeiabteilung, den Gemeinderat sowie im Ereignisfall zusätzlich durch das regionale Führungsorgan auch ohne Sicherheitskommission mit genügenden Institutionen und entsprechender Fachkompetenz ausgestattet. Es bietet sich die Chance, ohne Abbau von Leistung Kosten einzusparen sowie bürokratischen Leerlauf zu vermindern. Diese Chance darf nicht verpasst werden.

Die Gemeindeverwaltung ist dem Vernehmen dabei das Reglement über die ständigen Kommissionen zu überarbeiten. Diese Überarbeitung abzuwarten dauert der FDP aber zu lange. Die angedachte Überarbeitung verknüpft überdies unnötigerweise verschiedene eigentlich sachfremde Themen miteinander. So wird das Geschäft politisch überladen. Es droht letztlich im Parlament zu scheitern.

Die FDP will mit der Schaffung günstigerer und schlanker Strukturen nicht warten, sondern diese jetzt umsetzen!“

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2016, Präsident/in: Wahl

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 14 | 2013/17-247 | 368 | 10/0/1 |

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Wir haben einen Wahlvorschlag vorliegend und dieser lautet auf: Wälti Martin (SVP). Da dieser Wahlvorschlag nicht vermehrt wird, erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Wälti Martin (SVP).

Wälti Martin, 1. Vizepräsident: Besten Dank für das Vertrauen. Es ehrt und freut mich, dass ich diese Aufgabe im Jahr 2016 übernehmen darf. Ich nehme diese Wahl gerne an.

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Laut dem Drehbuch müsste ich dir nun eigentlich eine Flasche Wein oder einen Blumenstrauss überreichen. Einen Blumenstrauss hätte ich nicht als passend betrachtet, eine Flasche Wein wäre möglich gewesen, aber ich habe mir gedacht, dir als Urworber überreiche ich ein Zwickelbier. Wir wünschen dir von Herzen ein ganz gutes Amtsjahr.

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2016, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 15 | 2013/17-248 | 368 | 10/0/1 |

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Es liegen folgende schriftliche Wahlvorschläge vor: Für das Amt der ersten Vizepräsidentin: Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP) und für das Amt des zweiten Vizepräsidenten: Hauser Adrian (BDP). Da diese Wahlvorschläge nicht vermehrt werden, erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP) als 1. Vizepräsidentin und Hauser Adrian (BDP) als 2. Vizepräsidenten.

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2016, 1. und 2. Stimmzähler/in: Wahlen

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussesnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Nr. 363 | 07.12.2015 | 16 | 2013/17-249 | 368 | 10/0/1 |

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Für das Amt des ersten Stimmenzählers liegt folgender Wahlvorschlag vor: Christensen Sven (FDP). Für das Amt der zweiten Stimmenzählerin liegt folgender Wahlvorschlag vor: Büchel-Wampfler Sandra (SP). Da diese Wahlvorschläge nicht vermehrt werden, erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Christensen Sven (FDP) als 1. Stimmenzähler und Büchel-Wampfler Sandra (SP) als 2. Stimmenzählerin.

Wälti Martin, 1. Vizepräsident: Es geht dem Ende zu. Wir sind im Finish. Also nicht dem Weltende geht es zu, so habe ich es nicht gemeint. Brigit, du hast vorhin gesagt, hier drinnen sei es kalt. Ich möchte dich mit meinen Worten etwas aufwärmen. Du sollst hier vorne sein, dass ich dir in die Augen schauen kann. Im letzten Jahr haben wir meistens in die gleiche Richtung geschaut oder uns nur ein wenig von der Seite angeschaut. Zumindest während der Sitzungen, ansonsten haben wir uns ab und zu einmal in die Augen geschaut. An dieser Stelle möchte ich eigentlich sagen, dass ich versucht habe dich zu unterstützen. Als Vizepräsident kann man da nicht sehr viel machen. Ich habe die Zeit gemessen, jedoch hast du mir manchmal sagen müssen, dass ich nun die Zeit messen muss. Manchmal habe ich geholfen, den Hellraumprojektor einzuschalten, ab und zu habe ich eine Folie darauf gelegt, doch auch das ist mir nicht immer reibungslos gelungen oder wenn die Stimmenzähler gut gezählt haben, so habe ich dir das Wahlresultat weiter gereicht, mit dem konnte ich dir im letzten Jahr behilflich sein. Jedoch im Hintergrund, bei einer Drehbuchbesprechung oder einer Büropartei Sitzung, hat man sich versucht zu unterstützen so gut es ging. Bei dir hat es aber gar keine grosse Unterstützung gebraucht. Brigit, du hast die Sachlage an jeder Sitzung immer vollumfänglich im Griff gehabt. Da kann man nur sagen, du warst sicher im Sattel hier oben auf dem Podest. Dies in allen Sitzungen, da übertreibe ich nicht, ich habe es selbst erlebt. Wie ich bereits erwähnt habe, dein Jahr als höchste Worberin, als Ratspräsidentin neigt sich dem Ende zu. Es handelt sich nur noch um einige Minuten, es kommt ganz darauf an, wie lange ich noch spreche und wie lange deine Rede noch sein wird. Eigentlich ist es schade, dass du abtrittst. Ich würde dich noch ein, zwei bis drei Jahre als Ratspräsidentin sehen, du hast das wirklich phänomenal gemacht. Aber dieser Turnus besteht nun schon seit 1973, der Turnus, dass das Ratspräsidium alle Jahre wechselt. Dies ist nichts spezielles, was wir hier in Worb haben. Das passiert auch in anderen Parlamentsbetrieben, auf kommunaler, auf kantonaler und auf eidgenössischer Ebene und ich denke, das ist auch gut so. Du durftest 20 Vorstösse durchs Parlament lassen. Gemäss Abklärung mit Thomas Wälti, Ratssekretär, ist dies etwa der Schnitt. Es war also kein ausserordentliches Jahr. Ich kann mir vorstellen, dass du diese Sitzung heute Abend etwas ruhiger angegangen bist als die erste, welche du geleitet hast. Ich habe das Gefühl gehabt, ich hätte zu Beginn die Nervosität noch etwas gespürt. Heute Abend habe ich gar nichts mehr von Nervosität gespürt. Von dem her ist es sicher nicht mehr ganz gleich wie bei der ersten Sitzung. Du hast die erste Sitzung etwas früher geleitet als man dies normalerweise tut. Die Novembersitzung 2014 hast du bereits als erste Vizepräsidentin geleitet, weil da zumal der Ratspräsident Gregor Messerli verhindert war. Bereits im November 2014 hast du das Amt souverän übernommen und durchgeführt. In deiner Antrittsrede im März hast du gesagt, dass du ein bisschen nervös seist und eigentlich nicht unbedingt die Person, welche immer im Mittelpunkt stehen muss. Du hast auch erwähnt, dass du nicht unbedingt so gerne vor vielen Menschen sprechen würdest. Von dem allem habe ich in diesem Jahr absolut nichts gemerkt, dass du dies nicht gerne machen würdest. Du hast es so gemacht, wie man dies macht. Du hast die Sitzungen sehr speditiv und mit einem gewissen Sachverstand geleitet, wenn es nötig war hast du auch punktuell eingegriffen.

Ich gehe davon aus, dass die schwierigste Sitzung, die Sitzung im Juni 2015 war. Es waren über 50 Besucher und Besucherinnen an dieser Sitzung anwesend. Die Laube da oben war voll, wir haben es gut gesehen. Diejenigen, welche direkt darunter sitzen wohl etwas weniger. Wir zwei haben es immer gut gesehen, wie viele Menschen dort oben sitzen. Im Juni 2015 ist es um die Schulwegsicherung gegangen. Dies hat die Personen in den Bärensaal gelockt. Zeitweise war es sehr emotional zu und her gegangen. Es kam sogar so weit, dass die Ratspräsidentin Brigit verbal eingreifen musste. Einige aus dem Publikum haben unerwünschte und unakzeptable Buh-Rufe und sogar persönliche verbale Angriffe zu hören gegeben. Aber auch hier hat Brigit im richtigen Moment interveniert und die Sitzung mit viel Fingerspitzengefühl zu Ende geführt. Ich glaube, dies darf ich so sagen. Für Ruhe und Ordnung hat sie auch in ihrem Beruf als Lehrerin gesorgt. Denn an dieser Juni Sitzung hatte ich das Gefühl, dass sie dies nicht zum ersten Mal gemacht hat. Vielleicht nicht vor so erwachsenen Menschen aber in ihrem Schulzimmer hatte sie das sicher mehrmals gemusst. Nicht vergessen Brigit möchte ich den wunderbaren GGR-Ausflug am 4. September 2015. Dieser war super organisiert. Mit dem Besuch in der Fissco in Enggistein, mit dem anschliessenden Apéro im Löie-Stöckli und zuletzt mit dem leckeren Essen im Restaurant Hirschen in Worb, hat dies ein runder und schöner Abschluss gegeben. Vermissen möchte ich auch sehr gute, interessante und aufschlussreiche Gespräche nicht, welche den ganzen Event zusätzlich bereichert haben. Brigit du bist seit der Einberufung 1973 des Parlaments die 43 Ratspräsidentin, dies weisst du jedoch bestimmt. Insgesamt die siebte Frau, da herrscht noch ein Ungleichgewicht, da muss man noch etwas korrigieren. Ich habe mir Gedanken gemacht und wenn ich das jetzige Ratsbüro anschau, welches jetzt gerade bestätigt wurde, sind wir dort auch auf einem guten Weg. Die beiden Frauen sitzen jetzt jedoch noch im Parlament, aber ich denke, das ist richtig so, dass die Frauen auch hier Einsitz haben. Selbstverständlich habe ich mir auch Gedanken gemacht, was ich Brigit heute Abend überreichen möchte. Ich finde es immer schwierig, einer Frau etwas zu schenken, an dem sie richtig Freude hat. Manchmal habe ich das Gefühl es ist für mich einfacher einem Mann etwas zu schenken. Aber ich habe dementsprechend auch zur rechten Zeit im näheren Umfeld von Brigit recherchiert. Da bin ich beraten worden, was man Brigit am besten schenken könnte. Kulturelle Besuche freut sie sehr, ist mir gesagt worden. Es kamen sofort gute und interessante Vorschläge. Dann dachte ich, dass ist ja gar nicht mehr so einfach, wie ich zuerst gemeint habe. Ich zähle alle Vorschläge auf und zuletzt, welchen ich ausgewählt habe. Vorschläge waren: Eintrittsgutscheine für den Zirkus Knie, Gutscheine für Karls kühne Gassenschau oder Gutscheine vom Theater Madame Bissegger oder Gutscheine vom Kino Worb. Ich habe hier ein Couvert mit Gutscheinen. Auch wenn es nicht so brisant tönt, aber ich habe mich schlussendlich für die Gutscheine vom Kino Worb entschieden. Nicht zuletzt weil Brigit an ihrer Antrittsrede das „Lädelistärke“ angesprochen hat. Jedoch noch mehr von der damaligen Schliessung der Buchhandlung in Worb. So habe ich gedacht, ich muss mit einem guten Beispiel voran und die dorfeigenen kulturellen Institutionen berücksichtigen. Ich kann auch sagen, die Befürchtungen, welche wir hatten mit der Schliessung der Buchhandlung, ist nicht eingetroffen, diese konnte man retten. Beim „Lädelistärke“ sieht es etwas düsterer aus. Dies ist einfach so. Jedoch arbeiten wir fest daran. Ich möchte dir die Gutscheine mit einem grossen Dank überreichen. Es ist übrigens so, dass gegenwärtig gerade gute Filme wie James Bond oder Schellenursli laufen. Ich habe viele Leute gehört, welche den Film sehr empfehlenswert finden. Ich hoffe du kannst sogar zusammen mit deinem Mann Rico bald einmal ins Kino gehen. Jetzt bleibt es mir nur noch zu danken. Zu danken, für die angenehme und sympathische Zusammenarbeit mit dir Brigit. Ich möchte das letzte Jahr nicht missen. Ich wünsche dir auch weiterhin alles Gute vor allem mit deiner Familie. Aber auch in der Politik. Zum Abschluss möchte ich dir noch einen Blumenstrauss überreichen. Dies, was ich vorhin nicht erhalten habe, möchte ich nun dir geben. Besten Dank.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Vielen Dank Martin für das tolle Geschenk und deine lieben Worte. Es wird wahrscheinlich nächstes Jahr, bis ich mir einen Kinobesuch gönnen kann, denn im Moment bin ich mit den Kindern alleine zuhause. Zudem gehen die Grosseltern gerade in die Ferien und da ist es mit dem Kinder hüten ein bisschen schwierig zu organisieren. Aber vielleicht möchtest du ja mal zu den Kindern schauen? Ganz vieles, das ich sagen wollte, hast du bereits gesagt. Aber das ist ja auch ein Zeichen, dass es mit uns Beiden gut funktioniert hat. Ich sage jetzt trotzdem was ich mir notiert habe, weil ich nicht so gut improvisieren kann. Ich möchte auch noch kurz auf dieses Jahr zurückblicken. Eigentlich könnte ich es kurz machen und das gesamte Jahr nur mit einem Wort beschreiben. Dies wäre: Schulwegsicherheit. Dies wird ja vielleicht sogar das Wort des Jahres 2015. Aber ich schaue gerne auf dieses Jahr zurück. Ich habe diese Sitzungen wirklich gerne geleitet und es hat mir Spass gemacht. Zum Glück hat der Grosse Gemeinderat ja auch noch ganz andere Geschäfte als solche zum Thema Schulwegsicherheit behandelt. Es war wirklich so, dass drei Sitzungen ganz besonders waren. Die erste war bereits im November 2014, bei der ich Gregor als Vizepräsidentin vertreten durfte. Die zweite Sitzung war die Juni-Sitzung, bei der es um die Schulwegsicherheit ging. Die Tribüne war voll und ich musste verbal eingreifen. Dies war sehr emotional und eine sehr schwierige Situation. Ich sass den Abend wie auf glühenden Kohlen und wusste nicht, ob die Situation eskaliert und wie ich damit umgehen würde. Es war eine schwierige Situation für mich. Und das Dritte, was speziell ist, ist der heutige Abend. Ich durfte Martin Wälti ein Traktandum übergeben, weil ich in die Geschäftsprüfungskommission gewählt wurde. Der Ratsausflug ist ebenfalls zu erwähnen, weil mich dies ebenfalls als einen sehr schönen Ausflug empfand. Wir haben den Geschäftsführer der Fissco kennengelernt und er ist ein sehr innovativer Mensch. Wir haben eine spannende Führung mit diesem Mann als Macher erlebt und haben an der warmen Septembersonne im Löie-Stöckli den Apéro genossen und anschliessend das Essen im Restaurant Hirschen. Ich freue mich nach fünf Jahren im Büro des Grossen Gemeinderates wieder ein normales Mitglied des Grossen Gemeinderates zu werden. Ohne Stimmen zu zählen, ohne Folien aufzulegen, ohne Redezeiten zu stoppen und ohne Verantwortung für einen reibungslosen Sitzungsablauf. Jetzt bleibt mir nur noch übrig zu danken. Euch allen für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, welches ihr mir entgegengebracht habt. Als Merci habe ich euch einen kleinen Worberlebkuchen auf den Tisch gelegt. Speziell erwähnen möchte ich die Mitglieder des Büros des Grossen Gemeinderates, welche mich für den reibungslosen Ablauf von den Sitzungen immer unterstützt haben. Merci Martin, Beatrix, Adrian und Sven. Ihr erhaltet von mir noch ein zusätzliches Dankeschön. Ganz fest bedanken möchte ich mich bei Thomas Wälti, welcher mir bei den Vorbereitungen oder der Sitzungen immer sehr kompetent zur Seite gestanden ist. Gerade bei nicht geplanten Abläufen, bei denen ich unsicher wurde, hast du mir geholfen. Beim Ausflug hast du auch sehr vieles organisiert. Dir ebenfalls noch ein Präsent. Ich wünsche euch ganz schöne Festtage und dann einen ruhigen Jahresschluss mit euren Liebsten. Ganz viele von euch haben sich noch für das freiwillige Schlussessen angemeldet. Wir treffen uns beim Essen und ich hoffe, dass wir zusammen anstossen und gute Gespräche haben werden. Allen anderen Personen wünsche ich ebenfalls eine gute Heimkehr.

Sitzungsende

19:45 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Brigit Raymann-Ochsenbein
Präsidentin

Monika Gfeller
Protokollführerin

Genehmigung

Genehmigt in der Sitzung vom 21. März 2016.

Thomas Wälti
Sekretär